

Eine Erfolgsgeschichte

Und die wird fortgesetzt: Bisy-MV

Das finanzielle Polster ist gut, die Vorbereitungen für das Bildhauersymposium 2013 laufen und eine (noch nicht ganz vollständige) Liste der voraussichtlich beteiligten Unternehmen liegt bereits vor. Kurzum: Bei der Mitgliederversammlung des Bildhauersymposiums Heidenheim (Bisy) gab es ausnahmslos gute Nachrichten zu verkünden.

Darüber freute sich die Vorsitzende Gabriele Rogowski, die im Sitzungssaal der IHK einen großen Kreis von Mitgliedern begrüßen konnte.

Neu zur Runde der Kunstförderer und -liebhaber gehören die beiden Heidenheimer Künstler Beate Gabriel und Friedemann Blum. Sie treten im künstlerischen Beirat die Nachfolge von Horst Pommerenke an, der auf eigenen Wunsch aus dem Gremium ausschied. Neu in den Vorstand aufgenommen wurde als Nachfolger von Thomas Bögerl der neue Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Dieter Steck.

Auch wenn bis zum nächsten „Bisy“ 2013 noch einige Zeit ins Land geht, müssen jetzt bereits Weichen gestellt werden. Das bedeutet, dass man sich auf die Suche nach geeigneten Nominatoren machen muss, die die Aufgabe haben, Künstler für das „Werk 2013“ zu nominieren.

Zu diesen Fachleuten gehören Tina O'Connell, Neil White, Franz Hoenjet und Werner Meyer. René Hirner, der sich in der Szene bestens auskennt, führt Gespräche mit Andrea Ostermeyer und Axel Lieber.

Bekannt ist auch bereits, wer zum Kreis der Juroren gehören wird: Professor Dr. Wulf Herzogenrath, früherer Direktor der Kunsthalle Bremen, Penelope

Curtis und Dr. René Hirner. Voraussetzung für das alle drei Jahre stattfindende „Bisy“ ist die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen, die den Künstlern einen Arbeitsplatz, Materialien und Know-how bei der Gestaltung ihrer Kunstwerke bereitstellen.

Das ist mit Kosten verbunden. Deshalb, so die Vorsitzende, sei es nicht leicht, Firmen für die Mitarbeit zu gewinnen. Gleichwohl war sie bei der Suche nach geeigneten Unternehmen einmal mehr erfolgreich. Mit von der Partie sind 2013 die Voith AG, die Heidenheimer Verkehrs-Gesellschaft (HVG), die Metallveredelung Rieger in Steinheim, die Firma Richter Lighting Technologies in Heubach und möglicherweise die Carl Zeiss AG in Oberkochen, von der noch keine endgültige Zusage vorliegt.

In der Diskussion wurde die sehr gute filmische Begleitung durch Johannes M. Hartmann von der Firma „artman.film“ gewürdigt. Eine Kurzfassung des Dokumentarfilms über die Herstellung der Kunstwerke wurde vor Kurzem bei der Volkshochschule gezeigt. Der Film, so die einhellige Meinung bei der MV, sei eine hervorragende Ergänzung zum Katalog. Beim „Werk 13“ möchte man den dabei entstandenen Film im Rahmen einer Veranstaltung einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren.

Dem Kassenbericht war zu entnehmen, dass es bei der Finanzierung von „Werk 13“ keine Probleme geben wird. Gabriele Rogowski dankte allen Spendern und Akteuren, die dazu beitragen, dass die Stadt Heidenheim auf ungewöhnliche Weise zur Stadt der Kunst im öffentlichen Raum wurde.